

# Umweltdepartement

Departementsvorsteher


Bahnhofstrasse 9  
Postfach 1210  
6431 Schwyz  
Telefon 041 819 21 11  
Telefax 041 819 21 19  
www.sz.ch

kantonschwyz 

Datum 11. April 2017

## **Wölfe im Kanton Schwyz - Situationsbericht 2016**

Erfahrungen des Amts für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) im Jahre 2016



Inhalt	
Zusammenfassung für die Situation im Kanton Schwyz.....	3
1. Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz.....	4
1.1 Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz .....	4
1.2 Rudelsituation in der Schweiz.....	4
2. Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz (2009-2016) .....	5
2.1 Wolfsmeldungen 2016 .....	5
3. Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz.....	6
4. Genetische Untersuchungen in der Schweiz .....	6
5. Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz.....	6
6. Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand .....	8
7. Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen .....	10
8. Schäden und Aufwand.....	10
8.1 Abgrenzung.....	10
8.2 Information .....	10
8.3 Medien .....	10
8.4 Meldungen.....	11
8.5 Risse .....	11
8.6 Kosten .....	11
9. Anmerkungen.....	12
9.1 Monitoring .....	12
9.2 Medien .....	13
10. Ausblick 2017 .....	13
10.1 Information .....	13
10.2 Prävention.....	14
10.3 Unterstützung.....	14
11. Verschiedenes .....	14

## **Zusammenfassung für die Situation im Kanton Schwyz**

Seit der Ausrottung des Wolfs im Kanton Schwyz im Jahre 1794 besuchten im 2009 und 2014 wieder Wölfe den Kanton. Einer wurde später in Schlieren vom Zug erfasst und getötet. Die Spur eines anderen verliert sich in Deutschland. Im Herbst 2015 konnte erneut ein Wolf bestätigt werden, der seither mehrere Male um den Sihlsee nachgewiesen wurde.

Es handelte sich dabei, aufgrund einer DNA-Analyse, um den Rüden M 52. Während des gesamten Jahres 2016 wurde dieses Tier immer wieder gesehen (Tab. 1), Schäden verursachte es keine.

# 1. Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz

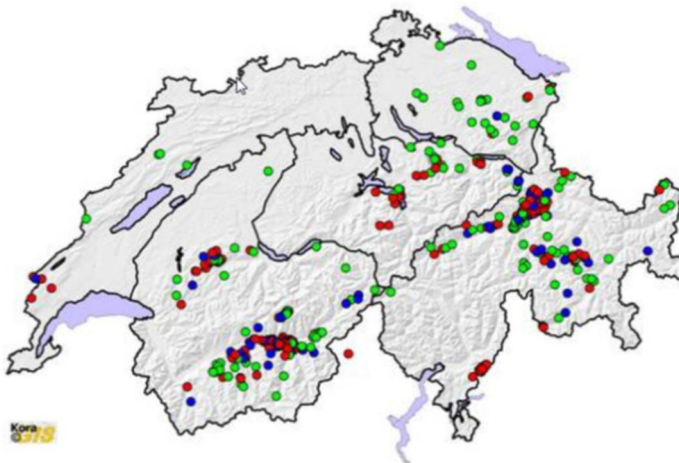
## 1.1 Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz

In Karte 1 sind alle im Jahre 2016 gemeldeten Wolfssichtungen vermerkt. Die Gewichtung der Meldungen erfolgte nach den SCALP-Kriterien (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population).

Die erhobenen Daten werden nach ihrer Aussagekraft und Überprüfbarkeit in drei Kategorien eingeteilt:

- **Kategorie 1:** „Hard facts“ wie tot gefundene Grossraubtiere, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-) Tiere und genetische Nachweise.
- **Kategorie 2:** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse von Nutz- und Wildtieren, Spuren.
- **Kategorie 3:** Nicht überprüfte Riss-, Spuren- und Kotfunde, und alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.

Karte 1) Wolfsnachweise in der Schweiz



(Januar – Dezember 2016)

SCALP Kategorien:

**Kategorie 1**

**Kategorie 2**

**Kategorie 3**

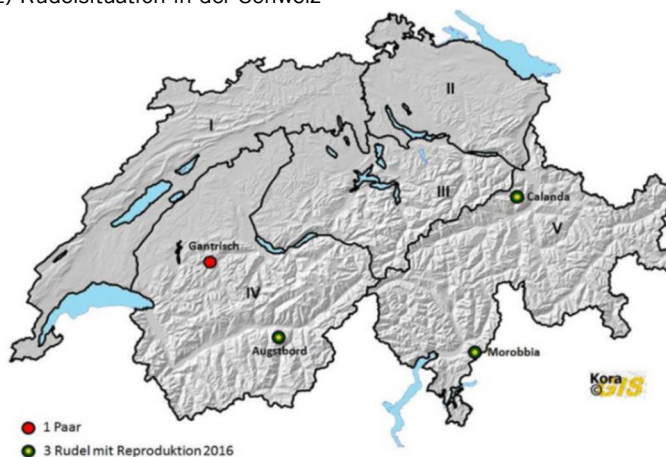
In folgenden Kantonen wurden seit 1995 Wölfe gesichtet:

Appenzell Ausserrhoden, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Schwyz, Tessin, Uri, Waadt, Wallis und Zürich.

## 1.2 Rudelsituation in der Schweiz

Auf Karte 2 ist die Rudelsituation in der Schweiz dokumentiert. Im Moment leben drei Wolfsrudel in der Schweiz. Die übrigen Tiere sind alleine unterwegs. Meist handelt es sich um einzelne Männchen.

Karte 2) Rudelsituation in der Schweiz



## 2. Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz (2009-2016)

Der vorliegende Bericht wurde erstmals im Jahre 2016 retrospektiv bis zur ersten Wolfssichtung verfasst.

Im 2009 wurde seit 1794 das erste Mal wieder ein Wolf nachgewiesen ohne dass Schäden an Nutztieren nachgewiesen werden konnten. Im Jahre 2014 streiften zwei Wölfe durch den Kanton. Dabei entstanden an zwei Orten Schäden durch Risse, die mit Fr. 5700.-- entschädigt wurden. Beide Wölfe wanderten weiter. Der eine (M 43) wurde in Schlieren vom Zug getötet, die Spuren des anderen (M 45) verlieren sich in Deutschland (München). Im Herbst 2015 wanderte Wolf M 52 in den Kanton ein und wurde seither immer wieder gesehen. Aufgrund des grossen Streifgebiets kann nicht definitiv gesagt werden, ob er sich seither immer im Kanton aufgehalten hat.

Tab. 1) Medieninformationen im Zusammenhang mit dem Wolf im Kanton Schwyz

Grund	Medienmitteilung	Bemerkungen
Wolf	13. Mai 2009	Durch die Wildhut wurde Kot eines Wolfes gefunden. Leider konnte aus der Probe das Individuum nicht bestimmt werden.
M 43 und M 45	6. Mai 2014 und 10. Juni 2014	M 43 wurde am 20. Juni 2014 in Schlieren von einem Zug getötet. Die Spuren von M 45 verlieren sich in Deutschland.
M 52	30. Mai 2016	M 52 ist seit diesem Zeitpunkt immer wieder gesehen worden.
M 52 Ende Alpsaison	3. November 2016	Information, dass bis anhin im Jahre 2016 keine Schäden an Nutztieren nachgewiesen wurden.

Über alle Vorkommnisse wurde die Bevölkerung informiert. Nach jeder Medienmitteilung gingen viele Meldungen ein. Die Situation beruhigte sich aber rasch wieder. Der Wolf M 52 verlor sein Sendehalsband im Winter 2016, welches ihm am 4. Februar 2015 im Kanton Graubünden angebracht wurde, so dass ab diesem Zeitpunkt keine Peilung mehr möglich war.

### 2.1 Wolfsmeldungen 2016

Insgesamt ging das ANJF im Jahre 2016 17 Meldungen und Hinweisen zum Wolf nach:

Tab. 2) Meldungen / Funde

	Anzahl Meldungen	Untersuchungen Wildhut	Gesamttotal
sicher	2 (davon 1 x DNA)	2 (DNA)	<b>4</b>
wahrscheinlich	7		<b>7</b>
unbestimmt	2	4 (DNA)	<b>6</b>
Total	11	6	<b>17</b>

SCALP Kategorien: **Kategorie 1:** 4 Fälle  
**Kategorie 2:** 7 Fälle  
**Kategorie 3:** 6 Fälle

Einzelnen Hinweisen, die im Zusammenhang mit abgängigen Schafen standen, wurde durch die Wildhut nachgegangen, um Gewissheit über die Todesursache zu haben und das Thema möglichst transparent zu bearbeiten. In den insgesamt drei Fällen konnte in einem Fall keine Analyse bzw. Todesursache festgestellt werden, in einem Fall stand die Todesursache Absturz fest und in einem Fall konnte das vermisste Tier nicht mehr aufgefunden werden. Häufig lagen der Todeszeitpunkt und der

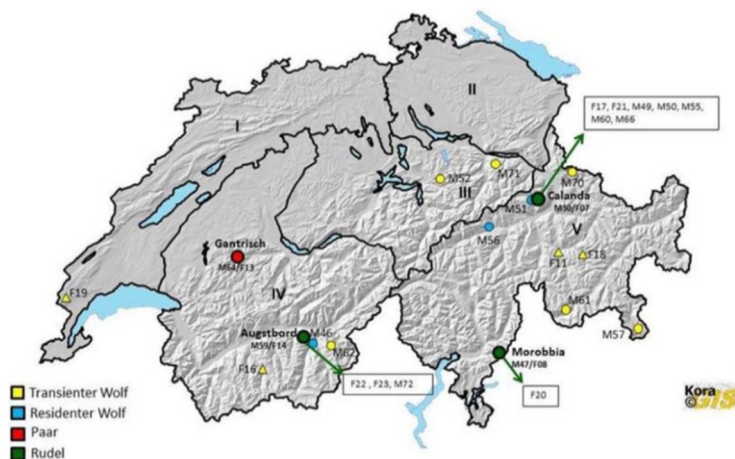
Zeitpunkt der Meldung mehrere Tage auseinander, so dass eine erfolgreiche DNA-Analyse nicht mehr möglich war. Insgesamt wurden sieben DNA Analysen mit Wolfsverdacht eingereicht. Mit drei Analysen wurde Wolf M 52 nachgewiesen. Vier Analysen lieferten kein brauchbares Resultat. Die Kosten für eine Analyse betragen Fr. 3850.-- (pro Analyse: Fr. 550.--) und wurden vollumfänglich vom Bund übernommen.

### 3. Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz

Im Bericht der Jagdverwaltung des Kantons Graubünden wird das Streifgebiet der Wölfe des Calandrudels mit 220-250 km<sup>2</sup> angegeben. Damit ist es möglich, dass weitere Jungwölfe entsprechend ihrer Natur im Verlauf ihrer Wanderschaft im Kanton Schwyz auftauchen. Ein erster Hinweis liefert die zum M 52 abweichende Beschreibung einer möglichen Wolfsichtung vom 22. Februar 2017. Bisher fehlen aber weitere Hinweise.

### 4. Genetische Untersuchungen in der Schweiz

Karte 3) Genetisch nachgewiesene Wölfe in der Schweiz



Vom Januar 2015 bis Dezember 2016 wurden in der Schweiz 32 Wölfe genetisch individuell identifiziert (13 Weibchen, 19 Männchen).

### 5. Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz

Die im Kanton Schwyz gemachten genetischen Untersuchungen ergaben folgende Resultate.

Tab. 3) Genetischer Nachweis der Wölfe im Kanton Schwyz

Datum	Individuum	Standort	Bemerkungen
7. Juni 2014	M 43	Wangen	+ Zugsunfall in Schlieren
3. Januar 2016	M 52	Einsiedeln	
20. September 2016	M 52	Alpthal	
27. Oktober 2016	M 52	Unteriberg	

Aus der Analyse geht hervor, dass die Wölfe im Kanton Schwyz aus dem Calandarudel stammen. Diese Wölfe und die übrigen Wolfsnachweise in der Schweiz stammen von Wölfen italienischer Abstammung. (Karte 1; Tab. 3).

Tab. 4) Genetisches Tracking des ersten Wolfes der den Kanton Schwyz besuchte (M 43)(rot = tot)

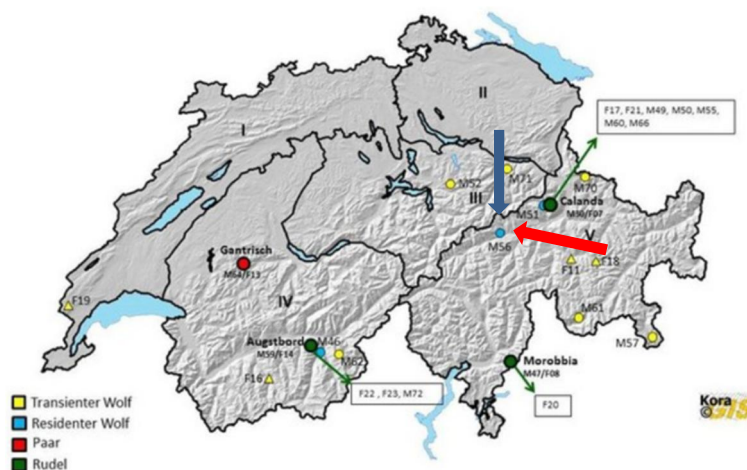
	Männchen	03.01.2014	Tamins	GR	Milz	Gewildert
M43	Männchen	25.11.2013	Tamins	GR	Kot	Welpen 2013 von M30/F07
	Männchen	26.11.2013	Trin	GR	Kot	
	Männchen	11.12.2013	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	10.01.2014	Tamins	GR	Kot	
	Männchen	20.01.2014	Untervaz	GR	Kot	
	Männchen	10.02.2014	Untervaz	GR	Kot	
	Männchen	23.04.2014	Pfäfers	SG	Kot	Nachweis erst 2016, Analyse der restlichen 2014er Calandraproben
	Männchen	01.06.2014	Näfels	GL	Speichel	
	Männchen	07.06.2014	Wangen	SZ	Speichel	
	Männchen	20.06.2014	Schlieren	ZH	Milz	Zugunfall Schlieren

Tab 5) Genetisches Tracking des im Kanton Schwyz mehrmals nachgewiesenen Wolfes (M 52)

M52	Männchen	14.01.2015	Haldenstein	GR	Kot	Welpen 2014 von M30/F07
	Männchen	04.02.2015	Felsberg	GR	Blut	Sendermarkiert
	Männchen	08.02.2015	Haldenstein	GR	Kot	
	Männchen	21.04.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	15.05.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	24.06.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	18.08.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	04.09.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	20.10.2015	Pfäfers	SG	Speichel	
	Männchen	03.01.2016	Einsiedeln	SZ	Kot	
	Männchen	20.09.2016	Alpthal	SZ	Speichel	
	Männchen	27.10.2016	Unteriberg	SZ	Kot	

In Karte 4 ist der genetisch nachgewiesene Wolf im Kanton Schwyz eingezeichnet und seine genetische Herkunft aus dem Calandarudel bezeichnet.

Karte 4) Wolf M 52 im Kanton Schwyz



blauer Pfeil: Wolf im Kanton Schwyz (M 52)  
 roter Pfeil: Herkunft (Calandarudel)

Tab. 5) Genetische Herkunft der Wölfe in der Schweiz und im Kanton Schwyz

**Table 1: Description of the wolf population structure over the Alps in 2012 (see Fig. 1 for correspondances).** \*Tr: transboundary wolf territory documented by genotype match; "LTr" refers to a likely transboundary wolf territory based on presence sign distribution; \*\*Genetic lineage based on DNA<sub>mt</sub> reverse sequencing: It= Italian (haplotype W14); Din: Dinaric (various haplotypes but not W14)

N°	Country	Transb.	Pack Name	Status	Genetic lineage *
1	FR		Vercors Ouest	Pack	Italian W14
2	FR		Vercors Hts plateaux	Pack	Italian W14
3	FR		Durbon Jocou	Pack	Italian W14
4	FR		Ceuse-Aujourd	Pack	Italian W14
5	FR		Oisan-Grdes Rousses	Pack	Italian W14
6	FR		Monges	Pack	Italian W14
7	FR		Belledonne	Pack	Italian W14
8	FR		Canjuers	Pack	Italian W14
9	FR		Les Bornes	Pack	Italian W14
10	FR		Grand Coyer	Pack	Italian W14
11	FR		Trois Eveches-Bachelard	Pack	Italian W14
12	FR-IT	Tr	Clarée-Bardonecchia	Pack	Italian W14
13	FR		Parpaillon Ubaye	Pack	Italian W14
14	FR		Beal-Traversier	Pack	Italian W14
15	FR-IT	LTr	Val Ripa-Queyras	Pack	Italian W14
16	FR-IT	LTr	Merc Hte Tinée	Pack	Italian W14
17	FR-IT	LTr	Hte Maurienne-Cenishia	Pack	Italian W14
18	IT		Gran Bosco	Pack	Italian W14
19	FR		Merc Moy Tinée	Pack	Italian W14
20	IT		Alta Valle Maira	Pack	Italian W14
21	IT		Bassa Valle Stura	Pack	Italian W14
22	IT		Val Chisone	Pack	Italian W14
23	IT		Val Varaita	Pack	Italian W14
24	IT		Val Germanasca	Pack	Italian W14
25	IT		Orsiera	Pack	Italian W14
26	FR-IT	Tr	Merc Vesubie-Tinée-Gesso	Pack	Italian W14
27	IT		Valle Grana	Pack	Italian W14
28	IT		Valle Gesso	Pack	Italian W14
29	FR		Merc Vesubie-Roya	Pack	Italian W14
30	IT		Valle Pesio	Pack	Italian W14
31	IT	LTr	Alta Val Tanaro	Pack	Italian W14
32	IT		Val Casotto	Pack	Italian W14
33	IT		Bassa Val Tanaro	Pack	Italian W14
34	CH		Calanda	Pack	Italian W14
35	SLO		Vremscica-Nanos	Pack	Dinaric
36	FR		Ecrins-vallouise	Pair	Italian W14
37	FR		Cheiron	Pair	Italian W14
38	IT		Bassa Val Maira	Pair	Italian W14
39	IT		Valle Po	Pair	Italian W14
40	IT		Valli Lanzo	Pair	Italian W14
41	IT		Lessinia	Pair	Italian +Dinaric
42	FR		Diois-Baronnies	Single	Italian W14
43	FR		Lure Ventoux	Single	Italian W14
44	FR		Ouest Var	Single	Italian W14
45	FR		Taillefer-Luitel	Single	Italian W14
46	FR		Galibier-Thabor	Single	Italian W14
47	IT		Aosta	Single	Italian W14
48	CH		Schwarzsee-Kaiseregg	Single	Italian W14
49	IT		Val Sessera	Single	Italian W14
50	CH		Flühli-Sörenberg	Single	Italian W14
51	IT-CH	LTr	Reckingen-Oberwald	Single	Italian W14
52	CH		Leventina	Single	Italian W14
53	IT		Trento	Single	Italian W14
54	SLO		Jelovica	Single	Dinaric
55	AT		Schneeberg	Single	Italian W14

**blauer** Pfeil: Genetische Herkunft der Calandawölfe und M 52

**rote** Pfeile: Genetische Herkunft der Schweizer Wölfe

## 6. Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand

Schlüssige Aussagen lassen sich hierüber im Moment noch kaum machen. Es wurde bisher ein Reh-Riss gefunden, der eindeutig einem Wolf zugeordnet werden konnte (M 52, 20. September 2016, Alpthal), (Tab. 4). Häufig findet man mehrfach genutzte Risse oder kommt zu einem Zeitpunkt an den Schauplatz, der eine Analyse nicht mehr möglich macht. Lag der Verdacht nahe, dass andere Tiere schon am Riss waren, wurde aus Kostengründen auf eine genauere Untersuchung verzichtet. Aufgrund der Zählungen und der Abschüsse im letzten Jahr lassen sich ebenfalls keine Schlüsse ziehen, dass die Wolfspräsenz im Kanton Schwyz einen Einfluss auf die Wildbestände von Rot-, Gams- oder Rehwild hatte.



Die Zahlen zeigen allgemeine in der ganzen Schweiz sichtbare Trends. Bei der Gams schweiz- und europaweit eine sichtbare Abnahme des Gesamtbestands, beim Rotwild eine steigende Tendenz und beim Rehwild, im Gegensatz zu vielen anderen Schweizer Kantonen, einen stagnierenden Trend im Kanton Schwyz.

Beim Rothirsch, Hauptbeuteart des Wolfes, wurden die Abschüsse im Kanton Schwyz aufgrund der hohen Bestände von 30% im Jahr 2000 auf 55% des geschätzten Bestandes im Jahr 2016 angehoben.

Zum Vergleich: Über die gleiche Zeitdauer nahmen die Abschüsse im Kanton Schwyz im Vergleich zum Bestand beim Rehwild um 30% und beim Gamswild um 10% ab.

Im Vergleich zur Schweiz steigerten sich die Abschüsse im gleichen Zeitraum beim Rotwild um 3% und beim Rehwild um 2%. Beim Gamswild reduzierte sich der Abschuss um 5%.

Aus diesen Zahlen lassen sich keine Angaben oder Einflüsse auf die wichtigsten jagdbaren Wildtierarten im Kanton Schwyz ableiten. Beim Hirsch verzeichnete der Kanton Schwyz zwischen 2000 und 2015 eine Zunahme von circa 40%, beim Rehwild von 3% und beim Gamswild von 2%. Im gesamtschweizerischen Vergleich nahmen im gleichen Zeitraum die Rotwildbestände um 50% zu, die Rehbestände um 6% ab und die Gamsbestände um 2% zu.

Da die Trends in wolfsfreien Gebieten gleich oder ähnlich sind wie in Gebieten mit Wolfspräsenz kann über den betrachteten Zeitraum kein Einfluss des Wolfes auf den Wildbestand abgeleitet werden.

Tab. 5) Bestandes- und Abschusszahlen der wichtigsten Schalenwildarten im Kanton Schwyz

Rothirsch		Rehwild				Gamswild					
Bestand		Abschuss		Bestand		Abschuss		Bestand		Abschuss	
Jahr	Total`	Jahr	Total`	Jahr	Total`	Jahr	Total`	Jahr	Total`	Jahr	Total`
2000	559	2000	182	2000	920	2000	974	2000	1126	2000	391
2001	503	2001	169	2001	837	2001	766	2001	1208	2001	435
2002	446	2002	154	2002	860	2002	769	2002	1208	2002	402
2003	479	2003	140	2003	908	2003	823	2003	1247	2003	401
2004	456	2004	130	2004	1031	2004	773	2004	1285	2004	407
2005	441	2005	118	2005	1021	2005	799	2005	1302	2005	411
2006	431	2006	120	2006	952	2006	712	2006	1330	2006	406
2007	447	2007	140	2007	1061	2007	827	2007	1364	2007	426
2008	510	2008	143	2008	1163	2008	831	2008	1461	2008	431
2009	528	2009	152	2009	1144	2009	800	2009	1426	2009	415
2010	572	2010	160	2010	985	2010	803	2010	1359	2010	405
2011	581	2011	214	2011	942	2011	803	2011	1288	2011	420
2012	571	2012	214	2012	959	2012	763	2012	1300	2012	417
2013	601	2013	234	2013	907	2013	740	2013	1257	2013	384
2014	630	2014	266	2014	893	2014	732	2014	1181	2014	314
2015	770	2015	317	2015	944	2015	741	2015	1145	2015	283

(Quelle: Eidg. Jagdstatistik)

Tab. 6) Eidgenössische Bestandes- und Abschusszahlen im Vergleich zu den wichtigsten Schalenwildarten im Kanton Schwyz

Rotwild		Rehwild				Gamswild					
Bestand		Abschuss		Bestand		Abschuss		Bestand		Abschuss	
Jahr	Total	Jahr	Total	Jahr	Total	Jahr	Total	Jahr	Total	Jahr	Total
2000	23402	2000	6997	2000	128133	2000	42210	2000	89535	2000	16511
2001	24255	2001	6743	2001	128195	2001	42673	2001	91316	2001	16411
2002	24119	2002	6768	2002	127135	2002	42953	2002	90203	2002	16533
2003	24544	2003	7075	2003	130418	2003	42898	2003	90587	2003	16457
2004	25647	2004	7126	2004	133575	2004	42449	2004	89324	2004	15463
2005	25987	2005	7929	2005	126051	2005	41077	2005	97189	2005	14893
2006	26587	2006	7973	2006	122213	2006	38582	2006	96611	2006	15194
2007	26577	2007	8569	2007	121675	2007	39119	2007	97346	2007	15339
2008	28736	2008	9116	2008	124020	2008	41032	2008	95986	2008	13919
2009	28125	2009	7579	2009	121602	2009	38493	2009	92254	2009	13101
2010	28784	2010	9016	2010	132374	2010	39664	2010	93356	2010	13339
2011	29932	2011	9462	2011	130494	2011	41068	2011	94191	2011	13276
2012	30549	2012	9148	2012	131149	2012	42199	2012	93856	2012	13247
2013	33553	2013	10482	2013	138452	2013	41973	2013	90760	2013	12227
2014	33072	2014	10715	2014	132806	2014	40575	2014	90291	2014	12129
2015	35358	2015	11657	2015	120622	2015	42374	2015	88963	2015	11649

(Quelle: Eidg. Jagdstatistik)

## 7. Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen

Von der natürlichen Scheu des Wolfs M 52 gegenüber von Menschen kann nach wie vor ausgegangen werden.

## 8. Schäden und Aufwand

Im Kanton Schwyz wurden keine Schäden an Nutztieren durch den Wolf nachgewiesen. Die Kosten wurden aber dennoch geschätzt, da die Frage nach den verursachten Kosten durch die Präsenz von Grossraubwild immer wieder gestellt wird. Die Kosten sind zuerst gesamtheitlich und anschliessend noch für den Wolf zusammengestellt worden. Weiter ist eine Kostenzusammenstellung der Kantone Graubünden, Uri und Schwyz für den Wolf gemacht worden. Bei der Schätzung sind folgende Punkte berücksichtigt.

### 8.1 Abgrenzung

Es erwies sich als schwierig, die Kosten die durch Grossraubwild entstehen, immer genau abzugrenzen (Fehlmeldung, Kontrolle im Rahmen der normalen Aufsichtstätigkeit, Monitoring ohne Wolfspresenz, Risse durch Hunde usw.). Eine Abgrenzung auf die einzelnen Grossraubtierarten ist im Nachhinein nur schwer möglich.

### 8.2 Information

Einiges wurde unternommen, um eine klare und auf Fakten basierende Information an die Bevölkerung machen zu können (Abklärung bei verschwundenen Schafen, Monitoring bei Verdacht auf Präsenz). Mit diesen Massnahmen soll die Bevölkerung von kompetenter Stelle unterstützt werden.

### 8.3 Medien

Die Anwesenheit von Grossraubwild stösst immer wieder auf starkes Medieninteresse. Die Bearbeitung dieser Anfragen erfordert viele personelle Ressourcen und stellt für das Amt kurzfristig eine hohe lo-

gistische Herausforderung dar. Die enorme Medienpräsenz schuf viel Unsicherheit, die durch verschiedene Interessengruppen ausgenutzt wurde und zu zusätzlicher Verunsicherung beitrug. Mit verschiedenen Gegenmassnahmen (Information, Auskunft) wurden Bestrebungen unternommen, objektiv zu informieren.

#### 8.4 Meldungen

Nach Medienmitteilungen häuften sich die Meldungen über Grossraubtiere. Viele Wolfsmeldungen stellten sich als wolfsähnliche Hunde heraus.

#### 8.5 Risse

Einige Risse sind nach eingehender Beurteilung nicht mehr eindeutig zuzuordnen. Mit einer Abklärung durch die Wildhut kann aber in den meisten Fällen Ruhe in die Situation gebracht werden.

Tab. 7) Rissstatistik

Riss	Rehwild		Gamswild		Rotwild		Steinwild	
	Hund	Luchs	Hund	Luchs	Hund	Luchs	Hund	Luchs
1.4.11 – 31.3.12	15	0	0	0	0	0	0	0
1.4.12 – 31.3.13	10	0	0	0	0	0	0	0
1.4.13 – 31.3.14	4	0	0	1	0	0	0	0
1.4.14 – 31.3.15	2	2	0	0	0	0	0	0
1.4.15 – 31.3.16	3	0	0	0	0	0	0	0

Beim gerissenen Schalenwild handelte es sich mit einer Ausnahme um Rehwild. Die Dunkelziffer ist hoch, da nur bei einem frischen Riss die Tierart welche für den Riss verantwortlich ist eindeutig bestimmt werden kann.

Tab. 8) Fallwildstatistik

Fallwild	Rehwild		Gamswild		Rotwild		Steinwild	
	Unfälle	Total	Unfälle	Total	Unfälle	Total	Unfälle	Total
1.4.11 – 31.3.12	171	215	14	30	16	22	3	4
1.4.12 – 31.3.13	224	391	7	31	26	36	2	3
1.4.13 – 31.3.14	115	237	10	42	12	20	4	5
1.4.14 – 31.3.15	135	167	1	11	34	38	2	7
1.4.15 – 31.3.16	145	191	8	18	20	24	0	0

Da bei vielen Funden die Todesursache nicht immer eruiert ist, wird in der Fallwildstatistik zwischen Unfällen und natürlichen Abgängen unterschieden und daraus die Gesamtfallwildzahl ermittelt. Die Ursache wird häufig durch Aasfresser verschleiert und es werden nur noch Teile oder stark genutzte Tierenteile gefunden.

Trotzdem kann zu den obigen Zahlen erwähnt werden, dass es sich bei den Unfällen v.a. um Verkehrsunfälle handelte.

#### 8.6 Kosten

Die Kosten sind grob geschätzt da viele Überschneidungen vorhanden sind und in direkte, dem Wolf anzulastende Kosten und indirekte, nicht unmittelbar dem Wolf anzulastende Kosten gegliedert.

Tab. 9) Kostenzusammenstellung Grossraubwild

	<b>Aufwand</b>	<b>direkte Kosten</b>	<b>indirekte Kosten</b>	<b>Kommentar</b>
<b>Grossraubtier</b>	Aufwand WH		*1 Fr. 4 615.--	
	SMS Dienst	Fr. 2 000.--		
<b>Wolf</b>	Medienarbeit		Fr. 1 935.--	
	Monitoring		*2 Fr. 4 575.--	Fotofallenmonitoring Ybrig
	Herdenschutz		*3 Fr. 9 062.--	Beratung / Weiterbildung
<b>Bär</b>	Medienarbeit		Fr. 9 000.--	
<b>Luchs</b>		*4 Fr. 450.--		Direkte Kosten = Probenahme Riss
<b>Total</b>		<b>Fr. 2 450.--</b>	<b>Fr. 29 187.--</b>	<b>Fr. 31 637.--</b>

\*1 71 Std. à 65.-- = 4615.-- (Wildhüter)

\*2 78 Std. à 45.-- = 4575.-- (Externe)

\*3 86 Std. à 70.-- = 6000.-- (Amt für Landwirtschaft)  
3062.-- (Büro Alpe)

\*4 10 Std. à 45.-- = 450.-- (Probenahme Riss/Mithilfe Externe)

Tab. 10) Prozentueller Anteil der einzelnen Grossraubwildarten an den Kosten

	<b>direkte Kosten</b>	<b>indirekte Kosten</b>	<b>Total</b>	<b>Prozentanteil</b>
<b>Wolf</b>		Fr. 15 572.--		<b>62%</b>
<b>Bär</b>		Fr. 9 000.--		<b>36%</b>
<b>Luchs</b>	Fr. 450.--			<b>2%</b>
<b>Total</b>	Fr. 450.--	Fr. 24 572.--	Fr. 25 022.--	<b>100%</b>

Tab. 11) Umlegung der allgemeinen Kosten auf die einzelnen Grossraubwildarten

	<b>Prozent</b>	<b>allg. direkte Kosten</b>	<b>allg. indirekte Kosten</b>	<b>Total</b>
<b>Wolf</b>	62%	Fr. 1 519.--	Fr. 18 096.--	Fr. 19 615.--
<b>Bär</b>	36%	Fr. 882.--	Fr. 10 507.--	Fr. 11 389.--
<b>Luchs</b>	2%	Fr. 49.--	Fr. 584.--	Fr. 633.--
<b>Total</b>	100%	Fr. 2 450.--	Fr. 29 187.--	Fr. 31 637.--

## 9. Anmerkungen

### 9.1 Monitoring

Das Monitoring wurde teilweise und an bestimmten Standorten intensiviert, um mehr Informationen zum Wild allgemein und zum Grossraubwild im Speziellen zu erhalten. Auf unseren Fotofallen wurde kein einziges Grossraubwild fotografiert. Insofern muss die Summe hinterfragt werden. Die erhaltenen Daten werden aber in die Jagdplanung integriert. Ohne diesen Betrag (Fr. 4575.--) beliefen sich die Kosten für Grossraubwild auf (Fr. 29 187.-- - Fr. 4575 = Fr. 24 612.--).

Die Gesamten Kosten ohne das Monitoring beliefen sich auf:

Fr. 2450.-- direkte Kosten und Fr. 24 612.-- indirekte Kosten. Total Fr. 27 062.--

Wendet man bei der Aufteilung der allgemeinen Kosten den in Tab. 10 berechneten Schlüssel bzw. die in Tab. 11 ermittelten Beträge an und überträgt sie auf einzelne Grossraubwildarten, ergeben sich folgende Zahlen:

Tab. 12) Kostenberechnung nach Umlegung der allgemeinen Kosten

Kosten	direkte	indirekte	Total
Luchs:	Fr. 49.--	Fr. 584.--	Fr. 633.--
Wolf:	Fr. 1519.--	Fr. 18 096.--	Fr. 19 615.--
Bär:	Fr. 882.--	Fr. 10 507.--	Fr. 11 389.--
<b>Total</b>	<b>Fr. 2450.--</b>	<b>Fr. 29 187.--</b>	<b>Fr. 31 637.--</b>

Ohne Monitoring (vgl. Ziff. 9.1)

Kosten	direkte	indirekte	Total
Luchs:	Fr. 49.--	Fr. 493.--	Fr. 542.--
Wolf:	Fr. 1519.--	Fr. 15 259.--	Fr. 16 778.--
Bär:	Fr. 882.--	Fr. 8 860.--	Fr. 9 742.--
<b>Total</b>	<b>Fr. 2450.--</b>	<b>Fr. 24 612.--</b>	<b>Fr. 27 062.--</b>

Tab. 13) Kostenvergleich Interkantonal

	Graubünden	Uri	Schwyz
Risschäden total	Fr. 18 400.--	Fr. 44 000.--	Fr. 0.--
Risskosten Kanton	Fr. 3 680.--	Fr. 8 800.--	Fr. 0.--
Wolfsmanagement	*2 Fr. 125 400.--	*1 Fr. 50 000.--	Fr. 19 615.--
<b>Kosten Kanton total</b>	<b>Fr. 129 080.--</b>	<b>Fr. 58 800.--</b>	<b>*3 Fr. 19 615.--</b>
Stunden	1477	1000	149

\*1 Kosten Jagd ca. Fr. 50 000.-- (keine Detailinformationen vorhanden). Insgesamt wendeten die Wildhüter 700 Std. und die Jägerschaft 300 Std. auf.

\*2 Kosten für Personal entspricht Aufwand für 1477 Std.

\*3 Mit dem intensivierten Monitoring mittels Fotofallen konnte kein einziges Grossraubwild bestätigt werden. Diese Kosten (Fr. 4575.--) müssten eigentlich nicht dem Wolf angelastet werden. Die Kosten beliefen sich also auf Fr. 15 040.--)

## 9.2 Medien

Die Medienkosten entstanden vor allem wegen dem Auftauchen eines Braunbären im Kanton Schwyz.

## 10. Ausblick 2017

Aufgrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren werden folgende Eckpfeiler beibehalten und verstärkt:

### 10.1 Information

Gesicherte Informationen werden rasch kommuniziert. Insbesondere die Halter von Kleinwiederkäuern sind über diese Informationen dankbar, da sie entsprechende Gegenmassnahmen ergreifen können. Es hat sich aber gezeigt, dass die Informationen aus der Bevölkerung häufig verspätet eintreffen. Dadurch sind Spuren häufig unbrauchbar und ein Monitoring oft erfolglos. Es hat sich auch gezeigt,

dass oft falsche Informationen im Umlauf sind und über das Thema nicht mehr sachlich diskutiert wird.

Eine Medienmitteilung ist zweckmässig wenn:

- a) neue Grossraubtiere in den Kanton einwandern
- b) Schäden entstehen
- c) periodisch über die Gesamtsituation im Kanton informiert wird

Diese Informationspolitik wird im Jahre 2017 weiterhin gepflegt. Die Bevölkerung wurde über die Wichtigkeit einer raschen Meldung von Grossraubwild schon mehrfach informiert. Zusätzlich wird im 2017 erstmals eine Pressekonferenz veranstaltet, um in einem offiziellen und möglichst sachlich und fachlich gut abgestützten Rahmen über die allgemeine Situation zu informieren.

Der installierte SMS-Dienst für Landwirte und Kleinwiederkäuerhalter hat sich bewährt. Bewährt hat sich auch die systematische Meldung der Sichtungen nach einem festen Schema. Damit erfolgen die Meldungen in einer einheitlichen Form.

Hier wurde der Ablauf nochmals geprüft und Verbesserungen vorgenommen, sodass die Meldungen rascher erfolgen.

## 10.2 Prävention

Mit einer Weiterbildung am 18. März 2017 durch das Amt für Landwirtschaft hatten die betroffenen Landwirte die Möglichkeit, sich über die neusten Erkenntnisse des Herdenschutzes zu informieren. Ebenfalls wurde die Wildhut mit dieser Weiterbildung auf ihre Aufgabe in diesem Bereich vorbereitet.

Bereits beim ersten Besuch eines Wolfes hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, für den sofortigen Einsatz ein Notfallset für den Herdenschutz bereitzustellen (Zaunmaterial, Verblindungen usw.). An diesem Prinzip wird im Jahr 2017 festgehalten und ein zweites zusätzliches Set zur Verfügung gestellt. Auch steht wie bisher eine rasche Eingreiftruppe des Herdenschutzes zur Verfügung, die im Bedarfsfall mit einem Herdenschutzhund aufgeboten werden kann.

Neu im Jahr 2017 ist hingegen ein Monitoring-Set, mit dem in einem Gebiet mit Grossraubtierpräsenz rasch ein wirksames Monitoring aufgebaut werden kann. Zusätzlich können noch Mitarbeiter der KORA aufgeboten werden, die uns bei der Erstellung der Überwachung unterstützen.

## 10.3 Unterstützung

Es hat sich im Jahr 2016 bewährt, dass die Wildhut bei einem vermuteten Schadenfall rasch und unkompliziert unterstützt. Auch daran wird im kommenden Jahr festgehalten.

Weiter ist auch die Herdenschutzberatung eine wertvolle und wichtige Unterstützung bei Verunsicherungen.

## 11. Verschiedenes

Hier sei folgenden Stellen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit gedankt:

Amt für Landwirtschaft, Abteilung Herdenschutz der AGRIDEA; Bauernverband des Kantons Schwyz; Büro Alpe; Nachbarkantonen; Koordinationsstelle Grossraubwild (KORA); Laboratorium der Urkantone (LABURK); Institut für Fisch- und Wildkrankheiten der Universität Bern (FIWI); Bundesamt für Umwelt sowie allen anderen helfenden Händen, die hier nicht erwähnt sind.